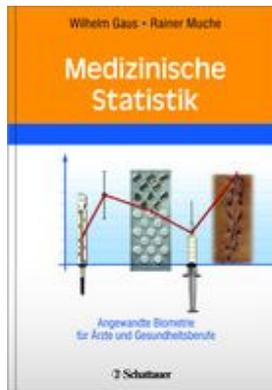


Rezension zu Wilhelm Gaus, Rainer Muche: Medizinische Statistik.

1. Auflage 2014, Schattauer GmbH Stuttgart. ISBN: 978-3-7945-2931-5.



Bildquelle:

<http://www.schattauer.de/de/boock/detail/product/838-medizinische-statistik.html>, letzter Zugriff: 19.12.2014

Mit seinen 640 Seiten zählt die „**Medizinische Statistik**“ von Wilhelm Gaus und Rainer Muche aus dem Schattauer-Verlag eher nicht zu den Standardwerken von Medizinstudierenden im Querschnittsbereich 1 „Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik“. Das Fach ist nicht das Lieblingsfach vieler Kommilitonen und so wird der von Studierenden dafür betriebene Aufwand oftmals gering gehalten. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, lohnt sich ein Blick in das Buch.

Schlägt man das Buch auf, wird man gleich überrascht. Mit viel Witz und Charme gliedern dort ein reguläres Inhaltsverzeichnis, eine Landkarte und ein „Inhaltsdisplay“ den Inhalt auf mehrere Arten: Einmal konventionell, einmal spielerisch in einem „Land der Medizinstatistik“ und einmal nach sinnvollen Kategorien, zum Beispiel „Testen“, „Studien“, „Unentbehrliches“ oder auch „Übergeordnetes“. Danach folgen „Sieben Merkwürdigkeiten der Biometrie“,

zum Beispiel „1. Biometrie ist Mathematik, aber nichts ist sicher. 2. Obwohl alles unsicher ist, ist es Wissenschaft.“.

Dann beginnen die Autoren, die Statistik zu entwirren. Dabei folgen sie klaren Pfaden, erklären gut und ausführlich (deshalb vermutlich auch der Umfang von 640 Seiten) und behalten den Witz aus der Einleitung bei. Eine sinnvolle Gliederung mit Unterüberschriften, viele Tabellen, Grafiken und anschauliche Beispiele und eine große Zahl Übungsaufgaben mitsamt Lösungen unterstützen das Verständnis des Lesers.

Doch auch inhaltlich überzeugt das Buch. So findet man viele Themen, die in anderen Statistikbüchern oft nur am Rande behandelt werden, für den interessierteren Leser verständlich aufbereitet. Und sucht man etwas, wird man im ausführlichen Sachwortregister fündig.

Fazit: Klar ist, dieses Buch ist nichts für diejenigen, die den Schein im Querschnittsbereich 1 nur „absitzen“ wollen – dafür ist es zu lang und zu ausführlich. Dennoch, gerade Leuten, die Probleme mit dem Fach haben und denen Kurzlehrbücher oftmals zu kryptisch sind, würde ich dieses Buch ans Herz legen. Auch diejenigen, die aus Interesse oder für die Promotion ein gutes, nicht unnötig überfrachtetes Nachschlagewerk suchen, dürften mit diesem Buch glücklich werden.

Schlussbemerkung: Das Buch wurde mir vom Schattauer-Verlag als kostenloses Rezensionsexemplar zur Bewertung zur Verfügung gestellt.

Arne Ilse
Student Humanmedizin, 4. Studienjahr, Magdeburg